

Kardinal Luigi Macchi.

---



Windisch-Feistritz und in Conegliano; in dem steiermarkischen sowie in dem italienischen Orte gab es eigentlich nur Mißerfolge.



Eine Kernphotographie, hergestellt nach dem System von Professor Dr. Korn. (Siehe Text.)

Daraufhin hat die ital. Regierung die weiteren Versuche mit Wetterstiefkanonen eingestellt und nur noch einige Experimente mit Raketen und Bomben angeordnet. Da auch die österr. Regierung auf den Bericht Prof. Prohaskas über das Jahr 1904 die Subventionierung des Windisch-Feistritzer Schießfeldes eingestellt hat, so war also eigentlich mit 1904 das 1897 von Stiger in Schwung gebrachte Wetterstiefen offiziell zu Ende, sowohl in Italien wie in Oesterreich. In Frankreich versuchte man es mit in der Höhe explodierenden Raketen, da aber keine strenge Kontrolle geführt wurde, so haben die dortigen Versuche keinen wissenschaftlichen Wert. — Ein überaus wichtiges Urteil gibt der römische Univ.-Prof. P. Blaserna, der von der ital. Regierung mit dem Studium über die Wirkungen des Wetterstiefens betraut worden war. Er berichtet zuerst über die vielen Versuche mit 200 Kanonen mit 4 Meter hohem Trichter und einer Pulverladung von 180 Gramm Sprengpulver. Später, als die mit Acetylen geladenen Kanonen in Mode kamen, wurden noch 22 Kanonen dieser Type aufgestellt, darunter befand sich eine geradezu riesenhafte mit einem Trichter von 14 Meter. Die erwarteten Erfolge des Schießens blieben aus, drei Jahre lang hatte man fast nur Mißerfolge und 1904 wurde, wie oben erwähnt, das Wetterstiefen in Italien eingestellt.

### Kardinal Luigi Macchi,

Majordomus und Präfect der apostolischen Paläste, gestorben 29. März zu Rom.



Geboren 3. März 1832, studierte in Rom, 1859 zum Priester geweiht, von Pius IX. zum wirklichen Geheimkammerer, und am 11. Februar 1886 von Leo XIII. zum Kardinal ernannt. Er verbrachte 27 Jahre in der unmittelbaren Nähe der beiden Päpste. Er war Sekretär der Breven Sr. Heiligkeit, Großkanzler der päpstlichen Mitterorden etc.

### Kernphotographie auf elektrischem Wege.

Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Photographie, durch welche ein Problem, das die Fachgelehrten schon seit langer Zeit beschäftigte, seiner endgültigen Lösung zugeführt wird, ist dem Professor der Physik an der Universität München, Dr. Artur Korn, gelungen. Der Gelehrte hat einen Apparat konstruiert, durch den es möglich ist, Photographien über eine Entfernung von mehreren tausend Kilometern auf elektrischem Wege zu übertragen. Diese Übertragung findet in der Weise statt, daß die verschiedenen Schattierungen des Bildes mit Hilfe einer Selenplatte, deren Empänglichkeit für den elektrischen Strom von der Stärke ihrer Beleuchtung abhängig ist, als wechselnde Stromstärken zum Ausdruck kommen. Die größere oder geringere Intensität des Übertragungsstromes wird auf der Empfangsstation mit Hilfe des Korn'schen Apparates in entsprechende Lichteffekte zurückverwandelt, die, von einem lichtempfindlichen Film aufgefangen, wieder die ursprüngliche Photographie ergeben. Das Verfahren ist wohl geeignet, auf dem Gebiete des Fernverkehrs bedeutende Umwälzungen hervorzurufen.



Die Apparate für Kernphotographie, mit denen Professor Dr. Korn seine Erfindung im Berliner Postmuseum vorführte.

### Feste Preise.

Was in Berlin der Ausdruck „Feste Preise“ zu bedeuten hat. Käufer: „Also was kost' der Anzug?“ — Kleiderhändler: „Se sollen sich überzeugen, daß Se reell bedient werd'n. Ich bin nicht der Mensch, der verlangt 60, 50 oder 40 Mark — ich sag': der Anzug kost' 30 Mark und das ist der feste Preis!“ — Käufer: „Ich bin auch nicht der Mensch, der sagt 10, 15 oder 20 Mark — ich geb' 8 Mark und keinen Pfennig mehr!“ — Kleiderhändler: „Geben Se her, das Geschäft ist gemacht!“



Friedrich v. Brettreich, der neue bayr. Minister des Innern. Phot. Gebr. Kiste & Co. in Regensburg.